

# Der Remsthal-Bote.

**Ants- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erwem wesentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreifaltige Garmondreie ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 183.**

**38. Jahrgang.**

**Freitag den 30. November 1877**

## **Amtliche Bekanntmachungen.**

**Waiblingen.**

### **Zahlungs-Sperre.**

Nachdem gegen die Firma **C. J a u s s**, offene Handels-Gesellschaft der Brüder **Louis J a u s s**, Kaufmann in **Stuttgart** und **Albert J a u s s**, Kunstmüller in **Waiblingen** Vermögensuntersuchung angeordnet worden ist, werden die Schuldner derselben aufgefordert, bei Gefahr doppelter Leistung ihre Schuldigkeiten nur an den bestellten Güterpfleger **Gemeinderath Herzog** dahier zu entrichten.  
Den 27. November 1877.

**R. Oberamtsgericht.  
Herdegen.**

**Schorndorf.**

### **Beraffordirung**

**der Geleiseregularisationsarbeiten auf der Strecke Cannstatt bis Unterböbingen für das Jahr 1878.**



Die Geleisunterhaltung auf obiger Strecke im Jahre 1878 nemlich das Krampen und Richten der Geleise, Auswechslung von Schienen, Schwellen und Kleineisenzeug, überhaupt sämmtliche für Instandhaltung der Schienenlage nöthig werdenden Arbeiten sollen an tüchtige, wohlverfahrene Affordanten zur Submission ausgeteilt werden.

Kostenvorschlag und Bedingungen liegen auf den Stationen

**Waiblingen, Grunbach, Plüderhausen, Gmünd**

zur Einsicht auf, woselbst auch bei den Bahnmeistern sowie von der unterzeichneten Stelle jedwede Auskunft ertheilt wird.

Offerte sind schriftlich, gestiegelt, portofrei in Prozenten des Ueberschlags ausgebrückt und mit genauer Bezeichnung der submittirten Strecke längstens bis

**Montag den 3. Dezember d. J.**

bei dem Bauamt einzureichen.

**R. C. B. Betriebsbauamt.  
Wundt.**

**Waiblingen.**

**Die**

### **Kleinkinderschule**

kann am

**nächsten Montag 3. Dez.**

wieder begonnen werden. Die Kinder sollten um 9 Uhr versammelt sein; es kann jedoch kein Kind aufgenommen werden, das noch nicht das dritte Lebensjahr zurückgelegt hat. Das Schulgeld muß künftig, und zwar vom Dezember an, am Anfang jeden Monats vorausbezahlt werden.

Freunde und Gönner der Anstalt sind zu der Eröffnung in der neuen Schule freundlich eingeladen.

Den 28. Nov. 1877.

**Der Verwaltungsausschuß  
Dekan Dührer.**

**Privat-Anzeigen.**

**Gasthof zur Post (parterre.)**

**Samstag den 1. Dezember**

**großes**

### **Vocal-Concert**

der schwedischen Sängerin **Eröken Carola Svendson** vom Stadttheater in **Gothenburg** mit Assistentz des *orgue seraphine* (Harmonium neuester Construction)

**Virtuose Herrn Sauvlet.**

**Sehr gewähltes Programm. Anfang 8 Uhr**

**Ulmer**

### **Münsterbau-Loose**

**à 1 Mark** empfiehlt

**C. F. Buch.**

### **Krieger-Verein Waiblingen.**

**Nächsten Samstag  
Monats-**



**Versammlung**

im Local.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Der Ausschuß.**

**Waiblingen.**

**Fenchel - Honig-  
Extract per Glas**

**à 50 J.**

**Fenchel - Honig-  
Bonbons per Packet**

**à 20 J.**

ausgezeichnetes Mittel für Brust und Husten-  
leidende empfiehlt

**Gustav Bezner,  
Conditor.**

**Waiblingen.**

Bei **Wilhelm Blasensbrey** ist  
fortwährend f ü ß e

### **Milch**

zu haben.

Turnverein  Waiblingen.

Nächsten Freitag den 30. d. M.  
Abends 8 Uhr

### Außerordentliche Versammlung im Adler.

Wegen wichtiger Angelegenheit wird voll-  
zähliges Erscheinen erwartet.

Der Turnrath.

Waiblingen.

### Turnvereins-Loose

sind zu haben bei

Buhl, Metzgermstr.,  
Buck, Buchdrucker,  
Daiber, Friseur,  
Gefeler, Briefträger,  
Häfner, Färbermstr.,  
Herzog, Seifenfieder,  
Kienzle z. Ubler.  
Knöringer z. Hasen,  
Weiß, Kaufmann,

In Korb:

Schallmüller, Wundarzt.

Waiblingen.

### Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Ver-  
wandten geben wir die  
schmerzliche Nachricht, daß  
heute Nacht unsere liebe  
Tochter und Schwester

Louise,

nach langem Leiden sanft verschieden  
ist.

Beerbigung

Samstag Mittag 2 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten die  
trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Ritter,  
mit seinen Kindern.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an  
schwarzes und weißes

### Brod

billig zu haben.

Wöfner, Bäcker.

Kundenmehl

zum Backen wird fortwährend angenommen.  
Der Obige.

Waiblingen.

Zu vermietthen an einen Herrn auf  
1. Dezember oder später ein gut möblirtes  
heizbares

### Zimmer.

Wo? sagt die Redaktion.

### Telegramme.

**Konstantinopel, 27. Nov.** Neuf Pascha ist zum Kom-  
mandanten einer Reservearmee von 150,000 Mann ernannt; im  
Kommando der Balkanarmee wird derselbe durch Achmet Gjub  
Pascha ersetzt. An Stelle des bisher bestandenen militärischen  
großen Rathes wird ein konsultativer Militärkonseil geschaffen,  
welchem der Kriegsminister präsidirt. — Ein Telegramm Mulkhtar  
Pascha's vom Sonntag signalisirt kein Gefecht, sondern meldet, daß  
die Russen noch immer ihre Positionen auf Deveboyun besetzt halten  
und eine dicke Schneedecke die Erde bedeckt.

Waiblingen.

Samstag Abend präcis 8 Uhr

### Probe

im Local.

Der Stabsbornist.

### Verlaufen

hat sich eine junge graugestromte Henne  
mit Häubchen.

Abzugeben bei Gerichtsbienner  
Zugelsinger.

Waiblingen.

$\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{4}$  Centner

### schwarzes Brodmehl

wird billig abgegeben.

Wöfner, Bäcker.

Waiblingen.

Zwei freundliche

### Wohnungen

hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermietthen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

### Großer Ausverkauf

im Gasthaus zur Sonne,  
nur Freitag den 30. November  
über den Viehmarkt!

Große Auswahl in:  
Paletot, Jacken, Kin-  
derjacken, Stepp-  
röcke, Filzröcke, ge-  
streifte Unterröcke,  
Schürze in allen erdenklichen  
Stoffen.

Paletot von 8  $\text{M}$  an,

Jacken von 2  $\text{M}$  an,

Steppröcke von 3  $\text{M}$  50  $\text{S}$ . an,

Filzröcke von 3  $\text{M}$  an,

gestreifte Unterröcke von 3  $\text{M}$

50  $\text{S}$ . an,

Schürze von 40  $\text{S}$ . an,

Waschklis von 1  $\text{M}$  an.

Wollwaaren in  
großer Auswahl.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

B. Link aus Stuttgart.

Der Verkauf dauert  
nur Freitag.

Strümpfelbach.

2 schöne, gesunde, eichene

### Haublöcke

mit Füßen, hat zu verkaufen:

Zimmermstr. Stängle.

Ein

### Meßbrahmen

von einem Schuhmacher ist verloren ge-  
gangen. Man bittet denselben abzugeben  
bei der Redaktion d. Bl.

Soeben ist im Verlag der unter-  
zeichneten erschienen und durch jede  
Buchhandlung zu beziehen:

Die

### Pfandbriefe

und

### Pfandbrief-Institute

von

J. Hollander,

Chef-Redacteur der Allgemeinen  
Börsen-Zeitung.

Dieses Werk bespricht in eingehender,  
zuverlässiger und rücksichtslos kriti-  
sirender Weise alle in Deutschland  
bestehenden Banken, welche Pfand-  
briefe resp. Hypotheken-Anteils-  
scheine etc. emittirt haben, bezüglich  
ihrer Sicherheit etc. und ist für das

### Capitalanlegende

Publikum als treuer Rathgeber

### unentbehrlich

und von größter

### Wichtigkeit,

da Pfandbriefe solider Institute un-  
streitig als die beste und sicherste  
Capital-Anlage zu empfehlen, aber  
nicht alle Hypotheken-Institute als  
solche zu bezeichnen sind. Das Buch  
kostet nur 3 Mark und kann ein  
einziger Fall gegen mehr als den  
tausendfachen Verlust bewahren.  
Gegen Einsendung von 3 Mark  
wird das Buch auch direct und  
franco zugesandt durch die Expe-  
dition der

### Allgemeinen Börsen- Zeitung

für

Privat-Capitalisten und Rentiers,  
Berlin S. W., Leipzigerstr. 50.

Waiblingen.

Adresskarten,

Bisitenkarten,

Verlobungs- und  
Hochzeitsbriefe etc.

liefert schnellstens

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

**Belgrad, 28. Novbr.** Der Stadtpräfect fordert sämt-  
liche im Auslande weilenden militärischen Serbien auf, bis 30.  
November bei ihren Truppentörpern sich einzufinden.

**Petersburg, (Offiziell.)** Bogot, 27. November. Am  
26. November Morgens 9 Uhr griffen die Türken mit großen Kräften  
unsere besetzten Positionen bei Erstenik und Meischla (nord-  
östlich von Plewna) an. Nach sechsständigem heißem Kampfe  
schlugen die Truppen des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch  
den Feind glänzend zurück und ergriffen die Offensive; sie ver-  
folgten den Feind bis zum Eintritt vollständiger Dunkelheit, unge-  
achtet des Weitreffens des Feuers der türkischen Artillerie, welche  
den Rückzug deckt. Am hartnäckigsten verfolgten den Feind das

ukrainische und das beffarabische Regiment. Die Affaire war ernst, und für das 12. Corps zahlreich. Die Türken griffen äußerst hartnäckig an und näherten sich auf 1000 Schritt unseren Batterien und erlitten daher große Verluste, eine Masse Todten blieb auf dem Kampflage; wir nahmen einige Verwundete gefangen. Der Verlust der Russen beträgt gegen 300 Mann, darunter leider viele Offiziere des ukrainischen Regiments. Der Kaiser verlieh für diese Affaire dem Großfürsten Wladimir den Georgsorden dritter Klasse.

### W ü r t t e m b e r g.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 27. November die erledigte zweite Präzeptorsstelle in Kirchheim u. T. dem Präceptor Faber in Winnenden gnädigst übertragen.

**Stuttgart, 26. Nov.** Wie man hört, haben die meisten hiesigen Bierwirthe nach zwei vorausgegangenen Versammlungen sich geeinigt, vom 1. Dez. an das halbe Liter Bier um 1 Pfennig theurer auszuschenken. Zwar beträgt die Erhöhung des Bierpreises durch die neue Konsumtionssteuer nur 65 S per hl, also per 1/2 Liter nur 0,325 Pfennig; allein die Erhöhung des Gaspreises um 25% soll auf diesem Weg ebenfalls ausgeglichen werden. — Heute Nacht gehen von hier abermals 150 Steinhauer nach London ab, um dort bei Erbauung des Justizpalastes Arbeit zu nehmen. Bekanntlich haben die Londoner Steinhauer Stricke gemacht. Die Leute erhalten etwa 9 M per Tag und haben billige Gelegenheit zum Leben.

**Stuttgart, 28. Nov.** Nach eiaer dem „St.-A.“ zugegangenen Notiz soll Stadthierarzt Saur gestern bei Untersuchung von gesalzenem amerikanischen Fleisch Trichinen entdeckt haben. Das Fleisch sei mit Beschlag belegt worden und werde vernichtet werden, bis auf einen kleinen Theil, welcher zu wissenschaftlichem Zweck verwendet wird.

**Tübingen, 23. Nov.** (Telephon.) Heute früh zwischen halb elf und halb zwölf Uhr fanden in Gegenwart der Herren Telegraphen-Ober-Inspektor Knoll und Oberfinanzrath Schrag, des Herrn Professor Neusch, sowie der Beamten des hiesigen Bahnhofs und einiger anderer Herren interessante Versuche mit dem neuerfundenen Telephon statt. Zu dem Zwecke war auf der 42 km. langen Telegraphenlinie Tübingen — Balingen der telegraphische Verkehr auf 1 Stunde eingestellt. Die Enden des Telegraphenbrahtes wurden an beiden Stationen mit den Leitungsdrähten des Telephons verbunden und durch einen Ruf in die Schallöffnung des Instruments (das so compendiös ist, daß es sich bequem in der Hand halten läßt) die Balingen Freunde begrüßt. Sogleich vernahm das an die Mündung des Telephons gehaltene Ohr die Antwort und es folgte nun eine fröhliche Unterhaltung, gewürzt durch Gesangstücke, gepiffene Lieder und heiteres Gelächter, das die Balingen Herren zum Besten gaben. Die gegenseitige Verständigung gelang so gut, daß sich die H. H. Beamten der beiden Telegraphenbureaus sogar an der Stimme erkannten. Alle Anwesenden nahmen die Ueberzeugung mit fort, daß das kleine Instrumentchen ebenso genial als von enormer Bedeutung für die Entwicklung des Verkehrswezens sei. Es mag noch bemerkt werden, daß zwei Telephone zusammen nicht weiter als 10 M, sowie 25 Meter der Leitung auf 1,55 M zu stehen kommen, so daß sich das Instrument auch für Privatleute, sei es zu ernstlichen Zwecken, sei es als heitere Spielerei sehr gut eignet.

**Nürtingen, 27. Nov.** Der 31jährige Famulus unserer städtischen Schulanstalten wurde heute Nachmittag 2 Uhr in dem Lokale, in welchem er Tinte, Gaszylinder u. s. w. zur Aufbewahrung hatte, erhängt gefunden. Beweggründe zu dieser That hat man bis jetzt nicht finden können.

**Seilbrunn, 27. Nov.** Wie das „N. T.“ früher berichtete, soll auf Kosten des Reichs hier eine Kaserne für ein Infanterie-Bataillon gebaut werden, wofür im Reichsetat 730,000 M vorgesehen sind. Als Bauplatz wurden verschiedene Lagen in der nächsten Umgebung der Stadt bezeichnet und hiebei von den Güterbesitzern für oder gegen agitirt; auch mehrere Kommissionen des Kriegsministeriums waren zum Augenscheine hier. Jetzt soll die Entscheidung getroffen sein; nach längeren Verhandlungen mit den bürgerlichen Kollegien soll die Kaserne auf die Ostseite der Stadt, zwischen die zwei Straßen, die auf das Jägerhaus führen, zu stehen kommen. Die Wahl kann als eine glückliche bezeichnet werden; der Platz ist etwas hoch und sehr gesund gelegen und von der künftigen Kaserne aus kann in etwa 10 Minuten die Mitte der Stadt erreicht werden. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten für den Bau eine Gabe von 40,000 M., sowie das nöthige Areal für einen Exerzier-

und Schießplatz. Ersterer soll auf die Höhe zwischen dem Jägerhaus und Weinsberg, das sogen. Paradies, der Schießplatz aber in ein der Stadt näher gelegenes Thal kommen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 27. November.** In der Budgetkommission erklärte der Regierungskommissär in Betreff der Gotthardbahn, daß die Verhandlungen über die Rekonstruktion der Gotthardbahn-Gesellschaft noch in der Schwebe seien, daß Deutschland jedoch seinen Verpflichtungen ganz nachkommen werde. (Frlf. Btg.)

— Am Sonntag war Generalpostmeister Stephan in das kaiserliche Palais herufen, um die Einrichtungen des Telephon zu zeigen und Proben damit anzustellen, indem die Leitung in die entferntesten Räume geführt wurde. Der Kaiser nahm in allen Einzelheiten lebhaften Antheil und äußerte zuletzt: „Wenn Sie das vor 500 Jahren gemacht hätten, lieber Stephan, würden Sie als Herenmeister verbrannt worden sein.“ Der Kaiser erkundigte sich auch, wie das Instrument nun heißen solle. Der Generalpostmeister schlug den Namen „Fernsprecher“ vor, womit der Kaiser einverstanden war. (Berl. Bl.)

— Die deutschen Korvetten Hertha, 19 Geschütze, und Gazelle, 18 Geschütze, befinden sich unter dem Kommando des Geschwader-Chefs, Kapitän zur See Rinderling, seit dem 13. d. M. behufs Abhaltung von Landungs-Manövern auf Bourla-Nehde und beabsichtigen demnächst nach Smyrna zurückzukehren.

**Frankfurt, 27. Nov.** [Zur Geschichte des Telephons.] Die Originalmittheilung von Philipp Reis (nicht Reiß, wie oft gedruckt steht, geb. 1834 in Gelnhausen) über das von ihm erfundene, benannte und im physikalischen Verein zu Frankfurt vorgezeigte Instrument findet sich im „Jahresb. des physik. Ver. zu Frankfurt für das Rechnungsjahr 1860 bis 61“ (S. 57—64). Sie ist datirt Friedrichsdorf, Dezbr. 1861 und von einer Abbildung des Apparates begleitet. Es geht daraus hervor, daß Reis seit 9 Jahren (also seit 1852, wo er 18 Jahre alt war) angeregt durch die überraschenden Ergebnisse im Gebiet der Telegraphie, sich mit der Frage beschäftigte, ob es nicht möglich sei, die Tonsprache direkt in die Ferne mitzutheilen. Nach vielen Versuchen baute Reis als Lehrer in Friedrichsdorf bei Homburg vor der Höhe einen Apparat, dessen Original sich bei Mechanikus Albert dahier erhalten hat und vor einigen Tagen von der Regierung angekauft, nach Berlin geschickt worden ist. Mit diesem Apparat, welcher sich von den heute üblichen dadurch unterscheidet, daß die Schalleitung, welche jetzt durch eine Metallplatte geschieht, bei Reis durch ein Membran (Dünndarm vom Schwein) vermittelt wurde, war es dem Erfinder möglich, den Mitgliedern des physikal. Ver. die Melodien hörbar zu machen, welche in einem andern Haus, etwa 300 Fuß entfernt, bei geschlossenen Thüren nicht sehr laut in den Apparat gesungen wurden.

— In einer Zuschrift an die Neue Frankf. Presse nimmt Dr. Theodor Clemen s in Frankfurt a. M. die erste Erfindung des Telephons (noch vor dem Gelnhauser Reis in Friedrichsdorf bei Homburg) für sich in Anspruch. Er habe schon 1853 seine ersten telephonischen Versuche gemacht und dieselben 1863 in der Zeitschrift „Deutsche Klinik“ veröffentlicht.

### T ü r k e i.

— Die „Polit. Korresp.“ meldet: Zwischen Mahmud Damat Pascha und dem provisorischen Kriegsminister Mustapha Pascha sind ernstliche Differenzen ausgebrochen, welche möglicherweise zum Rücktritte des Ersteren aus dem Kriegsrathe führen dürften. — Die nämliche Korresp. meldet ferner: Die Betheiligung Serbiens am Kriege ist als entschieden anzusehen. Der Beginn der Feindseligkeiten findet wahrscheinlich um Mitte Dezember statt. Das Hauptquartier des Fürsten Milan geht am 7. Dezember nach Patschkin ab und am Andreastage soll die Unabhängigkeit Serbiens proklamirt werden.

### Vom Kriegsschauplatz.

— Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Cattinje: Die Montenegriner haben am 24. d. Nachts die Ort und Hafen Spizza dominirenden Forts Hajnehaj und Golohrdo eingenommen, letzteres nach einem erbitterten mehrere Stunden dauernden Kampfe. Dieselben halten nunmehr das ganze Gebiet bis zur Bojana besetzt, ausgenommen die Citabelle von Antivari und Duleigno. Gleichzeitig kommt aus Cattaro die Kunde, daß am 25. d. Nachmittags mehrere türkische Kriegsschiffe von Korsu nordwärts, wahrscheinlich zum Entsatz der albanesischen Küste, in Dampf gingen; dieselben hatten einen schweren Siroco zu bestehen.

— Die „Times“ bringen folgende Meldungen: Aus Cetinje: Die Wirriditen haben sich erhoben und sind bis in die Umgegend von Skutari vorgezogen. — Aus Belgrad: Die Einmischung Serbiens in den Krieg gilt für unvermeidlich. Die serbische Armee wird voraussichtlich noch früher ins Feld rücken, als bisher angenommen wurde. Die Unabhängigkeit Serbiens soll proklamirt werden, sobald die Genehmigung der Skupschina erfolgt ist. Die Miliz marschirt am 29. Nov. an die Grenze ab.

— Depeschen des „Standard“ aus Sofia zufolge griffen die Russen am 16. Nov. die Stellung Schatir Pascha's bei Wratsheri am nördlichen Ausgange des Etropol-Passes (auch Baba-Konakpaß genannt) mittelst dreier Sturmkolonnen und zahlreicher Artillerie an, wurden aber nach wiederholten Versuchen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

**Petersburg**, 27. Nov. Aus Bogot vom 26. d. wird offiziell gemeldet: Unsere Vorposten auf der östlichen Front werden fortwährend gestört. Am 25. ds. Morgens verdrängten zwei Tabors mit Artillerie und einem Regiment Kavallerie unsere Vorposten von Opaka und Epolomirzi, wurden jedoch durch Verstärkungen, welche herbeieilten, mit großen Verlusten hinter Karalitz zurückgeworfen. Wir verloren 2 Tödt und 3 Verwundete. Am demselben Morgen verdrängten 2 Kompagnien mit einer Eskadron Kavallerie unsere Husarenposten bei Kropitscha. Am 11 Uhr Vormittags wurde unsere Husarenpatrouille bei Kropitscha umzingelt, schlug sich aber mit Verlust von einem Tödt und einem Verwundeten durch. — Auf dem Schiptapasse wüthet seit drei Tagen stürmisches Wetter.

— Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Konstantinopel, 25. Nov., telegraphirt: Mehemed Ali soll an den Großherren telegraphirt haben, daß laut Aussage von Tscherlessen Osman Pascha mit seiner Armee, 45,000 Mann, und sämtlichem Kriegsmaterial Plewna westwärts verlassen habe. (?) — Demselben Blatt telegraphirt man aus Bukarest: Die Intendanz wurde aufgefordert, sofort eine außerordentliche Menge Lebensmittel nach Plewna abzuschicken. Man versichert, diese Lebensmittel seien für die Armee Osman Pascha's bestimmt, der angeblich einen Parlamentär in's russische Lager sendete, um wegen der Kapitulation Plewna's zu unterhandeln, dessen Armee auf 70,000 Mann geschätzt wird. — Der Aufenthalt des Fürsten Gortschakoff in Bukarest dürfte nur von kurzer Dauer sein, ein englischer und ein deutscher Kabinetsskurier sind hier eingetroffen. Eifrige diplomatische Verhandlungen finden statt. Gortschakoff erklärte, Rußland müsse Bukarest als künftigen Konferenzort ablehnen, nehme dagegen Rom als hierzu geeignet an. Ein serbischer Abgesandter ist heute eingetroffen: wenn mit dem Falle Plewna's nicht der Friede eintritt, dann ist Serbiens Betheiligung an der Aktion als sicher zu betrachten.

Der **Czar** hat die beiden türkischen Monitors, welche bei der Einnahme von Nikolopols den Russen in die Hände fielen, dem Fürsten Karl zum Geschenke gemacht. Die Uebergabe erfolgt jedoch erst nach Beendigung des Krieges. Am 23. d. wurde ein türkischer Dampfer bei Tschernawoda in den Grund geschossen.

**A s i e n.**

**Songkong**, Ende Aug. Seit einigen Monaten läuft ein Schrecken durch die Provinzen. Der Stolz der Chinesen, sein Zopf, wird ihm heimlich abgeschnitten, und es heißt, es thäten dies abgesehene Geister der Europäer, die mit dem Zopf den dazu gehörigen Chinesen nach drei Tagen zu sich in die Unterwelt zögen. Man vermutet geheime Gesellschaften, welche mit dem Auslande gegen die herrschende Dynastie versuchen, diese mit dem Auslande zu entzweien, sie so zu schwächen und dann zu stürzen, oder andere Absichten haben; genug, die Regierung hat die Sache ins Auge fassen müssen, erläßt Bekanntmachungen dagegen und setzt Preise auf das Habhaftwerden eines Zopsabschneiders. Andererseits läßt es sich nicht verkennen, daß das Zutrauen des chinesischen Volkes zu den Europäern im Zunehmen begriffen ist; davon gab die in Schanghai versammelte Konferenz von etwa 80 protestantischen Missionaren verschiedener Gesellschaften Englands, Amerikas und Deutschlands Zeugniß. Die täglichen Zeitungen von Schanghai brachten eingehende Berichte über die 14 Tage dauernde Versammlung, aus denen hervorgeht, daß im ganzen Reiche die Ausbreitung des Evangeliums voranschreitet, daß manche Gemeinden gegründet und 20,000 Chinesen getauft sind. (R. J.)

**Für Capitalisten und Rentiers**, welche ihr Vermögen vortheilhaft und doch unzweifelhaft sicher anzulegen wünschen,

ist im Verlag der Allgemeinen Börsenzeitung von deren Chefredacteur Herrn J. Hollander unter dem Titel „**Deutschlands Pfandbriefe und Pfandbrief-Institute**“ ein Werk erschienen, welches als Anleitung zur selbstständigen Beurtheilung bezüglich des Wertes und der Sicherheit der verschiedenen cursirenden Pfandbriefe bestens zu empfehlen ist. In diesem Werke wird nicht nur das Wesen der Pfandbriefe im Allgemeinen besprochen, sondern werden auch die Verhältnisse sämtlicher in Deutschland existirenden Hypotheken-Institute in ausführlicher, theilweise sehr scharfer, Weise kritisiert und beleuchtet, so daß es selbst für den Laien auf diesem Gebiet nicht schwer wird, abzuwägen, welche Pfandbriefe unzweifelhaft sicher sind und welche zu Bedenken Veranlassung geben. Trotz der Vollständigkeit dieses Wertes ist die Abfassung der einzelnen Artikel eine möglichst kurze und leicht verständliche. Dasselbe enthält 224 Seiten Groß-Octav und kostet nur 3 Mark, wofür das Buch sowohl durch jede Buchhandlung, wie auch direct von der Expedition der Allgemeinen Börsenzeitung in Berlin S. W., Leipziger-Strasse 50, zu beziehen ist.

\* Auf das am Samstag Abend im Gasthof z. Post dahier stattfindende Concert (siehe Anzeige) dürfen wir wohl ein verehrtes Publikum um so eher noch aufmerksam machen, da dieses Künstlerpaar noch im guten Andenken steht vom vorigen Jahre wo sie hier concertirten, auch hat sich wie vorliegende Berichte zeigen ihr guter Ruf sich überall auf's glänzendste bewährt. Ein genussreicher Abend ist den Musik- und Gesangsfreunden im vollen Maße hier geboten.

**Verschiedenes.**

(Wunderbare Rettung.) Bei einer in Sedlitz in Böhmen jüngst ausgebrochenen Feuerbrunst ereignete sich folgender Vorfall. Eine Frau wollte in ihre Wohnung eindringen, obwohl dieselbe in lichterlohen Flammen stand, um noch ihr Bett dem Feuer zu entreißen. Die Umstehenden hielten sie mit Bitten zurück, da sie es für eine Thorheit hielten, für das Bett ihr Leben auf's Spiel zu setzen. Als Zureden nichts fruchtete, hielt man die um ihr Bett jammernde Frau gewaltsam zurück. Diese reißt sich aber mit Macht los und bringt in das brennende Haus. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie in dem Bette, das sie aus der Kammer nehmen wollte, ihr Kind, das sie längst gerettet glaubte, ruhig schlafend fand! Die Mutter trug, zu Gott jubelnd, Kind und Bett unverfehrt aus den Flammen. Wenige Minuten nachher stürzte das Haus krachend ein.

**Verbot des Opiumrauchens in China.** Der Kaiser von China hat im ganzen Lande, besonders aber allen Beamten, Gelehrten und Soldaten, das Opium-Rauchen verboten. Diese erstaunliche und vor allen dem Anti-Opium-Vereine willkommene Nachricht meldet die jüngste chinesische Post. Das kaiserliche Edikt ist auf Nachjuchen von Kwoh Sung Tao und seinem Kollegen, dem chinesischen Gesandten am großbritannischen Hofe, ergangen. Wir dürfen freilich nicht unerwähnt lassen, daß allen Opium-Rauchern eine Galgenfrist von drei Jahren gegeben wird. Bis dahin sollen seitens der Generale und Gouverneure die nöthigen Anordnungen je nach den lokalen Verhältnissen getroffen werden.

**Handel und Verkehr.**

**Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt.**

am 24. Nov. 1877.

Dinkel per Etr.	8 Mk 15 S.	8 Mk 12 S.	8 Mk 10 S.
Haber per Etr.	6 Mk 60 S.	6 Mk 40 S.	6 Mk 20 S.
Gerste per Etr.	8 Mk 60 S.	— Mk — S.	8 Mk 50 S.

**Frankfurter Goldkurs**

vom 27. November 1877.

	Mk	S.
20-Franken-Stücke . . . . .	16	21—25
do. in 1/2 . . . . .	16	21—25
Englische Sovereigns . . . . .	20	37—42
Russische Imperiales . . . . .	16	68—73
Holländische fl. 10-Stücke . . . . .	16	65 G.
Ducaten . . . . .	9	55—60
al marco . . . . .	9	60—65
Dollars in Gold . . . . .	4	17—20

**Schiffs-Nachrichten.**

**Baltimore**, 24. Nov. (Per Tel.) Das Postdampfschiff **Ohio**, Kap. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist gestern wohlbehalten hier angekommen.

**Newyork**, 25. Nov. (Per Tel.) Das Postdampfschiff **Neckar**, Kap. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 10. Nov. von Bremen und am 13. Nov. von Southampton abgegangen, ist gestern 1 Uhr Morg. wohlbehalten hier angekommen.